



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

583 (16.12.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-225111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-225111)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung drei Mal wöchentlich 10 Pfennig, in den übrigen Orten 12 Pfennig. Der monatliche Preis beträgt 3 Mark. Der vierteljährliche Preis 10 Mark. Der halbjährliche Preis 18 Mark. Der jährliche Preis 32 Mark. Der Preis für den Auslandsende beträgt 40 Mark. Der Preis für den Auslandsende beträgt 40 Mark. Der Preis für den Auslandsende beträgt 40 Mark.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Barauszahlung pro Linie. Anzeigenpreise nach Tarif bei Barauszahlung pro Linie.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Parteikampf um die neue Regierung

Herrn Kochs Bemühungen um die große Koalition

Berlin, 16. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Versuche des demokratischen Führers Koch, die Parteien der großen Koalition unter einen Hut zu bringen, lassen sich in ihrem ersten Stadium günstiger an, als nach den vielen unfreundlichen Kommentaren, die sein Vorhaben begleiteten, zu erwarten war. In dem Romanu- und... das Herr Koch um die fünfte Nachmittagsstunde verbreiten ließ, prägte sich denn auch als Niederschlag des Eindrucks, den das erste Beisammensein der fünf Koalitionsparteien hervorgerufen hat, eine gewisse Zuversicht aus. Man ist in der Umgebung Kochs der Ansicht, daß ein gemäßigter Optimismus durchaus am Platze sei. Trotzdem wird man sich hüten müssen, zu hochgespannte Erwartungen zu hegen. Es wäre im Augenblick verfehlt, aus dem verhältnismäßig reibungslosen Beginn der Verhandlungen ein sicheres Programm für den endgültigen Ausgang zu stellen. Als Stimmungssymptom verdient immerhin die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß die Wirtschaftspartei, die am Montag noch eine sehr ablehnende Miene aufwies, gestern das Ersuchen gestellt hat, auch an den Verhandlungstisch geladen zu werden. Es lag natürlich kein Unbehagen vor, diesen Wunsch zurückzuweisen.

Auf der anderen Seite ist aber jedoch sehr bezeichnend, mit welcher fast ängstlichen Zurückhaltung der „Vorwärts“ die neue Wendung der Dinge beurteilt. Er bemerkt, daß die Sozialdemokratie Kochs Versuch

mit „Wohlmollen und Steppis“

aufgenommen habe und warnt gleichzeitig vor einem „voreiligen“ Optimismus, wie er ihn in der demokratischen Presse wahrzunehmen zu müssen glaubt. Man dürfe doch nicht übersehen, daß zu einer tatsächlichen Verständigung noch nicht einmal der Anfang gemacht sei. Es stimmt auch ein wenig nachdenklich, wenn das Blatt die sozialdemokratischen Forderungen als Mindestmaß dessen bezeichnet, was die Fraktion für notwendig gehalten habe. Bisher war man doch allgemein der Auffassung, daß es sich hier um ein Magimalprogramm handele.

Die Kochschen Richtlinien — „ein Programm“ — soll man sie wohl vorläufig nicht nennen — sind also in der gestrigen gemeinsamen Sitzung den an der Bildung der großen Koalition interessierten Fraktionen zur Kenntnis gebracht worden. In der kurzen Aussprache, die sich daran knüpfte, ist scharfer Widerspruch gegen sie von keiner Seite erhoben worden, auch nicht von den Vertretern der beiden Flügelparteien. Immerhin haben sich die Teilnehmer der Sitzung ausgedungen, daß vorerst die Leitsätze von ihren Fraktionen zurückgefordert werden.

Volkspartei und Sozialdemokraten versammelten sich denn auch auf dringende Bitte des Abgeordneten Koch noch am Spätabend, jede in ihrem Kämmerlein. Möglich, ja wahrscheinlich, daß man bei näherem Zusehen allerdings anerkennen würde, was zu Beanstandungen, Bedenken, Widersprüchen ansetzen könnte. Man hat solche Beanstandungen über Nacht oft genug erlebt, und weiß, wie aus anfänglich ge-

ringen Gegensätzen der große Konflikt entsteht. Heute um 10 Uhr saßen in einer abermaligen Konferenz die Fraktionen ihre Voten abzugeben und dann erst wird sich mit einiger Sicherheit übersehen lassen, ob sich Kochs tapferer Aktion Aussicht auf Gelingen bietet.

Die Richtlinien sollen in ihrem Wortlaut vorläufig geheim gehalten werden. Man will, und das ist sehr vernünftig, vermeiden, daß durch eine Diskussion in dreierlei Offenheit die internen Beratungen der Fraktionen untereinander gehemmt und gestört werden. Die Umrisse der Kochschen Vorschläge sind inzwischen durch eine parlamentarische Nachrichtenstelle bekannt gegeben worden. Der Schwerpunkt liegt, wie wir schon mehrfach betonten, auf den sozialen Bestimmungen, die Koch in Gemeinschaft mit dem Reichsarbeitsminister Brauns aufgestellt hat.

Der heutige Tag wird vielleicht schon darüber Klarheit bringen, ob die Bemühungen des Reichsministers a. D. Koch um die große Koalition von Erfolg sein werden. Mit Ausnahme der demokratischen Blätter wird die Lage nicht als überaus günstig beurteilt. Die deutsch-nationale Presse begleitet Kochs Versuch mit hämischen Glossen. Darüber kann man ohne weiteres hinweggehen. Weit beachtenswerter ist die Tatsache, daß der „Vorwärts“, der gestern bereits den Wahrspruch „Optimisten seien gewarnt“ in die Welt sandte, heute bereits wieder mit einem Artikel auf dem Plane ist, der ziemlich unverhüllt den Gedanken der großen Koalition ablehnt, mit dem Bedenken, daß der Volkspartei doch nicht über den Weg zu trauen sei. Wie sehr die Sozialdemokraten im Grunde die Einigungs- verhandlungen Kochs fürchten, geht besonders daraus hervor, daß dem sozialdemokratischen Programm vom „Vorwärts“ immer mehr ein ultimativer Charakter gegeben wird, den es vorher nach allgemeiner Auffassung nicht hatte. Waders sieht es sich doch kaum erklären, wenn der „Vorwärts“ beispielsweise schreibt, daß die Sozialdemokraten zu den Vorschlägen stehen würden und gleichzeitig betont, dies gelte auch von der Reichstagsfraktion. Die Richtlinien Kochs betrachtet der „Vorwärts“ als „wohlmollenbe Allgemeine heite“, die erst nach der Klärstellung bedürfen. Die verlangt auch die „Tägliche Rundschau“, die gleich dem „Vorwärts“ der Ansicht ist, daß das gestrige Kommuniqué Kochs die noch vorhandenen Schwierigkeiten nicht genügend hervortreten lasse. Es müsse zunächst unter allen Umständen Klarheit darüber geschaffen werden, wie sich das sozialdemokratische Programm zu dem des Abgeordneten Koch verhalte. Die Fraktionen müßten wissen, ob und in welchen Punkten die Sozialdemokraten ihr Programm weiter aufrecht erhalten.

Die Äußerungen der beiden Blätter, in denen sich, wie man wohl annehmen darf, die Anschauungen der Fraktionen einigermaßen wieder spiegeln, erwecken keinen allzu ermutigenden Aussichts für den Versuch der auf heute vormittag angelegten Parteiführerkonferenz. Das „B. T.“, das ungeachtet der starken Steppis bei den Flügelparteien froher Hoffnung ist, tritt dafür ein, daß der Reichstag, falls ein Kabinett Koch zustande kommen sollte, um einige Tage später auseinanderzugehen müsse, damit die neue Regierung sich noch vor Bezeichnung der Parteien vorstellen könnte. Aber das ist ja im Augenblick eine Sorge für später.

Hohe Politik und Börsenspekulation

Berlin, 16. Dez. (Von uns. Berliner Büro.) Das „B. T.“ geht auf der umfangreichen Korrespondenz des Westl. Ges. Rats v. Holstein, der 1 1/2 Jahrzehnte hindurch die Fäden der deutschen Außenpolitik in der Hand hielt, eine große Anzahl bisher unbekannter Briefe ans Licht, um zu beweisen, daß auch unter dem kolonialen Reich Spekulation und Politik bisweilen zusammenfielen. Aus diesen Briefen geht nämlich hervor, daß Holstein seine intime Kenntnis der politischen Vorgänge benutzte, um aus ihr auf dem Weg über die Börse Kapital zu schlagen. Die Briefe, die jenseits in großer Hast geschrieben sind und denen vielfach sogar Datum und Unterschrift fehlt, sind an den Bankier Holsteins gerichtet. Der Briefwechsel erstreckt sich über nahezu 3 Jahrzehnte. Er beginnt bereits in den 70er Jahren, als Holstein unter dem Botschafter Graf Harrig v. Arnim Sekretär war. Ganz regelmäßig wird der Briefverkehr dann, als Holstein in Berlin ist. Er führt auch nicht auf, wenn einer von beiden verreckt. Auch von Dresden schrieb der Baron an seinen Berliner Bankier und er verleiht seinen Geschäftsfreund mit Briefen und Telegrammen selbst in den Schulungsstätten von Westerland, Marienbad und Kitz. Und immer handelt es sich darum, Nachrichten der inneren — und äußeren Politik zu prüfen, ob sie zu Geld an der Börse veranlaßt werden können. So wird der Burenkrieg, der amerikanisch-spanische Krieg, die Herabsetzung der Zölle, die Ermordung des französischen Präsidenten Carnot, der Tod des Kaisers von Rußland in Geld umgewandelt versucht.

Die Korrespondenz fügt dem Porträt der „großen Ereignisse“, wie man es bisher kannte, einen ganz neuen Zug hinzu, und zwar einen höchst unangenehmen. Aus der Blütenlese dieser Holsteinbriefe nur einige Proben: „Vertraulich aber aus guter Quelle erfahre ich telegraphisch soeben, daß heute in Petersburg stark verkauft wurde, weil Chokoroff sich in russischen Ostschiffen des kaspischen Meeres gezeigt haben.

Man hält die Nachricht in Rußland noch möglichst geheim, weil sonst der Sultan sofort die Durchfahrt durch die Meerenge aus dem Schwarzen Meer verbieten läßt. Die Getreideausfuhr wäre dadurch lahmgelegt. Ist die Nachricht hier schon bekannt? Wenn nicht, bräute ich nochmals morgen.“

„Ich bin enttäuscht, daß die beiden gestrigen Nachrichten — die zweite war wegen der Dardanellen — nicht mehr gewirkt haben. Auch heute ist, wie Sie sehen, wieder etwas eher ungünstig. Wenn die Kurse sich wieder, wie ich dringend, daß Sie nicht herausgeben u. warten bis wir etwas wissen. Das wird ja vielleicht sehr bald der Fall sein. Aber lassen Sie andererseits morgen Bitte eine Schwindelnachricht in die Welt schweben, so ist unser kleiner Gewinn weg und wir verlieren womöglich noch. Dies alles sage ich für den Fall, daß Sie sich heute halten. Wenn sie abbrechen, dann können wir mit aufpassen.“

„Sie wissen natürlich schon, daß Carnot von einem Italiener ermordet ist und daß infolgedessen das Volk von Lyon, wo der Mord vorkam, mehrere Tage gegen Italiener begangen hat. Solche Ereignisse werden vielleicht noch mehrere vorkommen, jedenfalls wird man sie fürchten. Deshalb wird heute in Paris Panik für Italiener sein. Also rase ich dringend, heute 2 Millionen Italiener mit Prämien zu kaufen. Vermutlich wird Cassimier Perier Präsident und jedenfalls wird der Vorgang nicht all zu lange nachwirken. Eine solche Gelegenheit kommt vielleicht nicht wieder, denn Paris wird heute den Kopf verloren haben.“

• Die Bismarckverhandlungen mit Holland. Man rechnet spätestens am 1. Februar nächsten Jahres mit der Aufhebung des gegenseitigen Schutzweges zwischen Holland und Deutschland.

• Der tschische Radikalismus. Nunmehr sollen auch die tschischen Theater und Lichtspielbühnen ihr Programm unter tschischen Gesichtspunkten regeln. Die Film- und Bühneninteressen werden auf Veranlassung Mussolinis in einer nationalen Organisation vereinigt.

Die Gefahr eines neuen Weltenbrandes

Was geht eigentlich in China vor? Seit Wochen und Monaten bringen die Zeitungen fast alle Tage Meldungen über die Wirren, die Kämpfe, den Bürgerkrieg in China. Doch wen interessiert das besonders? China ist weit vom Schicksal. Wir haben im eigenen Lande soviel mit uns selbst, mit der Regierungskrise, der Wirtschaftskrise und noch allerlei sonstigen Krisen zu tun, werden außerdem in außenpolitischer Hinsicht von den Erörterungen über Locarno Geißel, über unseren bevorstehenden Eintritt in den Völkerbund, von den schönen Theorien über Abrüstung und dergleichen anderen schier unerhöflichen Thematika, so in Anspruch genommen, daß für alle draven Bürger, die außer ihren politischen Interessen noch „eine kleine Nebenbeschäftigung“ haben, fürwahr wenig Zeit übrig bleibt, sich auch noch des näheren mit den tumultuarischen Ereignissen im fernöstlichen Reich der Mitte zu befassen. Dies um so weniger, als das Kriegsglück bei den drei oder vier sich gegenseitig bekämpfenden Militärparteien fortwährend so hin und her schwankt, daß es für den fernab der Ereignisse lebenden Europäer außerordentlich schwer ist, in der Ersehnten Flucht den ruhenden Polen zu finden. Erschwerend kommt noch hinzu, daß die bei dem dortigen blutigen Drama auftretenden Akteure samt und sonders Namen haben, auf die der deutsche Zungenzschlag nicht leicht ist. Alle diese Umstände und noch einige andere mehr sind Schuld daran, daß im deutschen Volke über die Kämpfe in China und ihre weltpolitische Bedeutung und Tragweite bislang ebenso wenig Interesse wie Klarheit vorhanden war.

Das ist zweifellos ein Mangelstand, der nach Möglichkeit behoben werden muß. Denn wie für jeden, der nicht nur lesen sondern auch ein wenig weltpolitisch denken kann, aus den Meldungen hervorgeht, die wir erst in unserem gestrigen Abendblatt über die verhängnisvolle Zuspitzung des Chinakrieges veröffentlichten, haben sich bei den jetzt unbesetzten Söhnen des Himmels die innenpolitisch-kriegertischen Verhältnisse in einer Weise entwickelt, die die volle Aufmerksamkeit aller erfordert, die am Gange der Weltpolitik in irgend einer Weise interessiert sind. Also auch von uns.

Zur Information aller, die diesem fernöstlichen Problem bisher nicht die verdiente Beachtung geschenkt haben, sei deshalb im folgenden zunächst die Grundlage der Kämpfe in China angedeutet. Um nicht gar zu weit zurückgreifen, knüpfen wir an die im Mai dieses Jahres auch in der deutschen Presse viel von sich reden machende nationale bzw. fremdenfeindliche „Bewegung in China an, die, wie wohl noch erinnerlich, zu selbstgeschuldeten Kundgebungen der chinesischen Studenten, zu den Streiks der Hafenarbeiter in Schanghai und Hongkong führte und in ihrem Verlauf nicht nur auf beiden Seiten viel böses Blut machte, sondern auch zahlreiche Todesopfer forderte. Seitdem ist das Land, das mit seinen weit über 400 Millionen Einwohnern bekanntlich das bevölkerste Reich der Erde ist, nicht zur Ruhe gekommen. Die Peking-Regierung mit dem Präsidenten Tzu-m, einem Mann aus der alten Militärklique, zu der Yuan-shikai gehörte, an der Spitze, hat sich der wild gährenden Unruhe des Rieseneiches nicht gemachsen gezeigt und war außerstande, die großen widerstrebenden und sich gegenseitig bekämpfenden Interessengruppen politischer, wirtschaftlicher und militärischer Art unter einen Hut zu bringen. So kam es zum Bürgerkrieg. Vier große Parteien sind es vor allem, die mit Heeresmacht um die Macht in Staat kämpfen. Da ist zunächst die in der südlichen Hauptstadt Kanton sitzende „Nationale Volksregierung“ oder der Kuomintang, die nach dem Muster der Moskauer Sowjetregierung von mehreren Volkskommissaren geleitet wird. Sie ist eine Gründung des zu Anfang dieses Jahres verstorbenen Dr. Sunyatsien, dessen Namen durch die von ihm im Jahre 1911 angeführte und durchgeführte Vertreibung der Mandchuhherrscher aus Peking, weitbekannt geworden ist. Unter die Fahnen dieser „nationalen Volksregierung“ sammeln sich alle Chinesen, die sich als die sogenannten „junge China“ betrachten. Die zweite Mächtegruppe wird von einem Manne beherrscht, dessen Name ebenfalls in Europa schon seit langem viel genannt wird, nämlich von dem General Tschang-solin. Er soll über die verhältnismäßig stärkste Militärmacht verfügen und zwar über 250 000 Mann. Das hat jedoch nichts daran zu ändern vermocht, daß er erst kürzlich eine empfindliche Niederlage erlitten hat. Sein Hauptquartier ist in der Hauptstadt der Mandchuren, in Peking, und es ist ein offenes Geheimnis, daß er mit Material und Truppen von den Japanern unterstützt wird. Der Hilfe der Russen erfreut sich der unter der Bezeichnung „christlicher General“ bekannt gewordene Funggusiang, der seine Operationsbasis in der inneren Mongolei hat. Die ihm zur Verfügung stehenden Streitkräfte sollen nach den Berichten der amerikanischen Presse zwar nur 50 000 Mann betragen, haben aber schon wiederholt durch ganz besondere Tapferkeit ausstrahlten in die „Eisendörfer“ sind sie im ganzen Reich gefürchtet, er aber ein Führer General Funggusiang ist ein ausgesprochenen Verbündeten haben lands, ganz im Gegensatz zu dem ihn bekämpfenden Generalen Wupseifu, dem man nachsagt, von den Engländern diesen Schutz und Kriegsmaterialien anzunehmen. Er ist im Gegen- „jungen China“ der Vertrauensmann des alten Kaiser- Seite oder die der Sowjetunion Chinas.

Zwischen diesen Kivaalen geht der Kampf um die wachsenden Kriegsgüter hin und her. Die zahlreichsten Verbände bei den in China herrschenden Boden- und Verkehrsverbänden weniger ausschlaggebend als die Unterführungen, die die Generäle von den hinter ihnen stehenden Massen empfangen. Dabei spielt eine aufsehenerregende, noch wirksamere die japanische Unterstützung durch Kriegsmaterial und die Hilfe durch „silberne Kugeln“, das jenseitige Gift der plan- arbeitenden bolschewistischen Propaganda. So hat er berichtet, daß die eben bereits erwähnte Niederlage des General Tschang soln lediglich die Folge eines von bolschewistischen Agenten angeleiteten Aufsturus unter seinen Truppen gewesen sei. U zwar soll dieser Aufsturus von dem eigenen Sohn des Generalen einen Anhänger des Bolschewismus, systematisch heraufbejag worden sein.

Das das Volk, auf dessen Rücken diese Kämpfe um die Macht im Staate ausgefochten werden, aufs schwerste darunter zu leiden hat, liegt auf der Hand. Alle friedliebenden „Söhne des Himmels“ leben in dauernder Furcht, ihre Freiheit und ihr Eigentum zu verlieren. Die verschiedenen Generäle „rekrutieren“, was sie nur irgendwo gebrauchen können. Auf den Straßen und selbst in den Theatern werden fortwährend Kulis zum Militärdienst gepöbelt. So ist es kein Wunder, daß allenthalben im Lande größte Unsicherheit herrscht und Handel und Wandel schwer darniederliegt. Die Arbeitslosigkeit in China umfaßt etwa so viel Menschen, wie Deutschland Einwohner hat, also weit über 60 Millionen. Bei der außerordentlichen Genügsamkeit des Chinesen werden sich solche Arbeitslosen von Arbeitslosen wohl nicht so katastrophal auswirken, wie sie uns in Europa erscheinen. Verschärft wird die Lage jedoch durch zahlreichere Winter und eine Hand in Hand damit gehende Hungersnot in vielen Provinzen.

Wenn unter solchen Umständen viele Chinesen in ihrer Verzweiflung den Bolschewismus als ihre letzte Rettungsmöglichkeit betrachten, so ist das nicht weiter verwunderlich. Japan und England aber haben ein gar nicht hoch genug einzuschätzendes politisches und wirtschaftliches Interesse daran, die zunehmende Bolschewisierung des chinesischen Reiches zu verhindern. Die Folgen, die eine starke Bolschewisierung Chinas für Indien und andere englische Kolonien im fernen Osten nur gar zu leicht haben könnten, sind gar nicht auszudenken. Um diese Bedrohung an ihrem Lebensnerve zu verhindern, ziehen Japan und England und selbstverständlich auch die Vereinigten Staaten von Amerika an einem Strang. In allen anderen Fragen aber, wo ihr eigenes politisches und wirtschaftliches Interesse in Frage kommt, stehen sie sich mit äußerstem Mißtrauen gegenüber. Bei den Verhandlungen der zurzeit in Peking tagenden Konferenz sind diese Gegensätze zwischen den in China interessierten Großmächte sehr früh zu Tage getreten.

In dieser Hinsicht der Großmächte aber liegt die größte Gefahr für den Weltfrieden. Die Reibungsfläche der Gegensätze ist gar zu groß und sehr leicht können aus ihr Stammen emporschlagen, an denen sich ein neuer Weltbrand entzünden kann. Schon haben japanische Truppen zum offenen Eingreifen in den chinesischen Bürgerkrieg marschbereit und schon wird für diesen Fall von den englischen Dominions im fernen Osten an Amerika die Aufforderung gerichtet, der Hort und Schützer gegen die asiatische Bedrohung zu sein, schon wird in dem englischen Kustralien „Die weiße Politik“ zwecks Ausschluß Japans in Asien zu einer Art Religion auf den Schind erhaben. Washington aber verhält sich durchaus nicht so reserviert, wie man im Hinblick auf die im allgemeinen so kühl und klug beherrschte Wesensart des amerikanischen Volkes wohl annehmen möchte. Die im Auszuge gefierten auch von uns mitgeteilte Rede des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg enthält eine ausdrückliche Sympathieerklärung des amerikanischen Volkes für China und das Versprechen, daß Amerika „dem demütigsten Fortschritt des chinesischen Volkes „tatsächlichen Beistand“ leisten werde. . . Wenn also das bereits auf dem Sprunge liegende Japan wirtschaftliche Truppen nach China werfen sollte, dann kann in die ohnedies schon seit Jahr und Tag geltende Wappstange zwischen Japan und den Vereinigten Staaten gar leicht der zündende Funke schlagen. Dies um so eher, als Agenten der Sowjetregierung, die ihren Plan einer Weltrevolutionierung nie aufgegeben hat, allenthalben am Werke sind, um das heimlich unter der Oberfläche glimmende Feuer zur verheerenden Feuerbrunst zu entfachen.

H. A. M.

Japan greift ein

Aus Tokio, 16. Dezember, wird gemeldet: Auf Befehl des japanischen Kabinetts werden sofort zwei Bataillone Infanterie von Korea und vier Bataillone von der Garaijwa Kurume nach der Mandchurie abgehen.

Ein chinesisches Bündnis mit Rußland

Shanghai, 16. Dez. Die führende Zeitung „Sinanua“ veröffentlicht die Einzelheiten eines politischen und militärischen Bündnisses, das Fengshiang mit Sowjetrußland abgeschlossen hat, für den Fall, daß Rußland mit einem dritten Staat Krieg führt. In diesem Fall sollen ein Drittel der militärischen Kräfte von Nordwestchina Rußland unterstehen. Im umgekehrten Falle verspricht Rußland Feng die Hilfe von 60 000 Mann. In politischer Beziehung verspricht Feng die Einführung einer Sowjetregierung in Nordwestchina. Diese werde 60 russische Militärs zur Organisation der Truppen einsetzen. Moskau wird die Reorganisation durch monatliche Zahlungen von 100 000 Rubeln in Gold unterstützen.

Die Mosulfrage

Genf, 16. Dezember. (Von unserem eigenen Vertreter.) Das Mosulproblem hand auch gestern im Mittelpunkt sämtlicher Verhandlungen außerhalb des Rates. Auch der Rat beschäftigte sich in längerer Geheimnis Sitzung wiederum mit dieser heiklen Frage. Nach den gestern abend vorliegenden Informationen darf bestimmt angenommen werden, daß in der Sitzung heute nachmittag, die auf einem Kompromiß begründete Entscheidung des Rates öffentlich bekanntgegeben wird. Man nimmt an, daß die britische Regierung das Mandat über den Ort für weitere 25 Jahre erteilt wird und daß England es annehmen wird. Die Türken oeden heute schon bekannt, daß sie mit der zu erwartenden Entscheidung nicht einverstanden sind, da der Rat keine Rolle als Vermittler ihrer Ansicht nicht ernst annehmen habe. Diese Beschwerde wurde dem Rat in einem Schriftstück zur Kenntnis gebracht, worauf der stellvertretende Generalsekretär des Völkerbundes erklärte, es sei Sache der Parteien gewesen, in den letzten Wochen verschiedene Vorschläge einbringen. Der Rat habe es nicht für opportun gehalten, selbst Vermittlungsversuche zu formulieren, um sein freies Entscheidungsrecht beeinträchtigen.

Später eingehende Depesche unseres Londoner Vertreters besagt: Die jetzt als feststehend geltende Entscheidung des Völkerbundes über Mosul und die Absicht der britischen Regierung, das Mandat auf weitere 25 Jahre auszuüben, überwiegen diplomatischen Kreisen nicht. Die Türkei gilt als isoliert. Bodeners Gewehrbericht hat offenbar die Erwartungen Englands beeinflusst. Die englische Opposition an die Bedingungen im Vertrag ist durch den Bericht ebenfalls in gewissem Maße wankend gemacht worden. So fern die Libanesen heute die Völkerbundsentscheidung als einen Verstoß gegen das Völkerbundsprinzip. In der Arbeiterpartei wird jedoch Befahren der Situation hingewiesen. Der Daily News, Downing Street sei überzeugt, daß die Haltung der Türkei nicht ist und daß sie in der 60. Minute nachgeben werde, da sie einer übermächtigen Mehrheit gegenüberstehe. Das Ergebnis ist, daß es keine auch anders kommen, alsdann wäre Mosul von Bagdad und die erste Verhandlung eines großen Vertrags durch den Völkerbund nicht Frieden sondern Krieg.

Ungarisch-rumänische Verträge

Die ungarische Regierung hat dem Völkerbundssekretariat zur Registrierung und Veröffentlichung zwei mit Rumänien im letzten Jahre geschlossene Verträge über die gegenseitige Auslieferung und die Regelung gewisser Fragen des Zivilrechtes übergeben.

Der Reichstag zur Beamtensoldung

Berlin, 16. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) In der Frage der Erhöhung der Beamtensoldung hat sich gestern der Reichstag im Sinne der Regierung entschieden und den von ihr empfohlenen Antrag der Bayerischen Volkspartei mit einem verbesserten Zusatz angenommen. Darnach werden also und zwar noch vor Weihnachten die Beamten der Gruppen 1-4 eine einmalige Zuwendung von einem Viertel, die der Gruppen 5 und 6 eine solche von einem Fünftel ihres Monatslohens erhalten. Dr. Luther selbst beteiligte sich nochmals an der Aussprache. Er warnte das Haus dringend vor weiteren Beschlüssen, die letzten Endes doch am Widerstand des Reichsrats scheitern werden. Eine Dauerregelung wie sie der Haushaltsausschuß bekanntlich vorgeschlagen hat, glaubt der Kanzler schon am besten zu vermeiden zu müssen, weil die gegenwärtige geschäftsführende Regierung nicht der Verantwortung ihrer Nachfolgerin vorgreifen dürfte.

Nicht ohne Groß sagte er schließlich das Haus dem Ersuchen Dr. Luthers, der sein Blatt vor den Mund nahm, um die Folgen größerer Bewilligungsfreudigkeit, wie sie namentlich bei den extremen Parteien sich zeige, schwarz in schwarz zu malen. Vor allem sträubte er sich auch gegen die Meinungsäußerung der höheren Gruppen in den Reihen dieser Reichstagsfraktion. In dem Zusammenhang machte, doch einigen Eindruck das Zeugnis Preussens, das sich außerordentlich erklärt hatte, aus eigenen Mitteln die dafür erforderliche Summe aufzubringen.

In der Debatte, die sich um des Kanzlers Ausführungen hoch, wurden der Regierung noch allerhand bittere Wahrheiten aufgeschleppt, aber auch der Beamtenschaft wurde verschiedentlich bedeutet, daß die jetzt bei ihr üblich gewordene Methode, mit ihren Forderungen auf die Straße zu gehen, aufs entschiedenste verurteilt werden möchte. Allgemeiner Ablehnung begegnete die Praxis der Leistungslohn, wie sie die Reichsbahn bei ihrer Arbeiterschaft eingeführt hat. Die Leistungsfrage, die doch eigentlich hätte im Vordergrund der Erörterungen stehen müssen, wurde aus naheliegenden Gründen wie eine Blinde Kuh nicht an den Rand behandelt. Den Stein der Weisheit hatte offenbar ein völkischer Moribund gefunden, der allen Erstes empfahl, die 600 Millionen-Rate des Domesabkommens, die im Haushaltsentwurf ist, für die Erhöhung der Beamtensoldung zu verwenden.

Die Abstimmungen

Nach Ablehnung der kommunistischen Anträge wird zunächst im Hauptausschuß ein Antrag Dr. Fried (D.D.) mit 200 gegen 128 angenommen, der folgenden Wortlaut hat:

„Die Reichsregierung wird ersucht, mit Rücksicht auf die Notlage der Beamten, die infolge Schwermere der Preissteigerungssituation der Regierung sich ins Unrechtliche gezwungen hat, unverzüglich ein neues, umfassendes, auf der Grundlage eines ausreichenden Gehaltsminimums der unteren Beamtengruppen aufgebauete Beamtensoldungsordnung dem Reichstag vorzulegen.“

Es entzieht dann eine Geschäftsordnungsaussprache über die Frage, ob zuerst über den Antrag Becht oder über den Antrag Schmitt abgestimmt werden soll. Eine große Mehrheit, zu der auch der sozialdemokratische Führer Müller (Franken) gehört, entscheidet sich schließlich dafür, daß zuerst über den Antrag Becht abgestimmt wird. (Großer Lärm links.)

Steinbock (So.) erklärt, daß durch die Reihenfolge der Abstimmungen keine Partei gezwungen werde, für diesen Antrag zu stimmen. Scheiterte daran das Ganze, so hätten die Freunde des Antrags Becht die Verantwortung dafür.

Tiedt (Komm.) erklärt noch einmal, weshalb seine Partei dem Antrag Becht nicht zustimmen könne.

In Vorabstimmungen werden die Anträge der Sozialdemokraten auf Einbeziehung der Arbeiter und der Reichsparteien auf Einbeziehung der Gruppen in den Antrag Becht abgelehnt.

Der Antrag Morath (Deutsche Fr.), den Mindestlohn für Verberbeiter auf 40 Mark zu bemessen, wird angenommen. Darauf wird mit lehrerlicher Mehrheit gegen die Stimmen der Kommunisten der Antrag Becht angenommen mit der durch die Vorabstimmung beschlossenen Änderung. Damit ist der Hauptantrag erledigt.

Die Entschließung der demokratischen Partei auf Wiederherstellung der Darlehen herausgewiesener Reichsbahnbeamten oder einseitige Einziehung der Rückstellungen wird angenommen.

Von den Entschließungen auf Vorlegung einer Denkschrift über die Ministerpensionen wird diejenige der Reichstagsopposition abgelehnt; von derjenigen der Reichstagsopposition wird der erste Teil abgelehnt über die Frage, ob die Reichstagsopposition für die Staatsminister und Reichsminister sein, anderen Ausschüssen abgelehnt, der zweite Teil (Vorlegung eines Ausschusses über Ministerpensionen) angenommen. Die Entschließung der Sozialdemokraten (Denkschrift über die Pensionen der Reichsminister, Reichsminister, Staatssekretäre, Generäle) wird gleichfalls angenommen.

Um die Ausfertigung der Verkündung eines Reichsgesetzes

Der Rechtsausschuß des Reichstags verhandelt über die Ausfertigung des Artikels 72 Satz 1 der Reichsverfassung. Dieser Satz lautet: „Die Verkündung eines Reichsgesetzes ist um zwei Monate auszuschieben, wenn es ein Mittel des Reichsanwands ist.“ Die Frage dreht sich darum, ob unter diesem Delikt die Verkündung eines Reichsgesetzes, durch drei Gesetze, zu verstehen oder ob der Satz in auszuweiten ist, daß auch ein Drittel der nennenden Mittel des Reichsanwands die Verkündung der Verkündung eines Reichsgesetzes auszuschieben kann. Man kam an dem Schluß, daß die letztere Auffassung dem Sinne des Gesetzes entspricht.

Der portugiesische Banknotenschwandel

Paris, 16. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Banknotenschwandel in Portugal wickelt sich zu einem politischen Standal allerersten Ranges aus. Es fragte sich, ob nicht die Bank von Portugal selbst ein Komplotz der geheimen Hersteller von drei Millionen Pfund Sterling in portugiesischen Banknoten ist. Die verheerenden Diskussionen der Anwaltschaft erklären, daß sie von dem Gouverneur der Bank von Portugal den Auftrag erhalten haben, einen Betrag von drei Millionen Pfund Sterling in portugiesischen Noten in London anzufertigen zu lassen. Sie teilten dem Polizeikommissar mit, daß sie einen Brief vom Gouverneur nach London brachten mit dem Auftrag, bei einer dortigen Firma namens Waterlow die Banknoten anzufertigen zu lassen.

Wegen diese Erklärungen leugte der Gouverneur der Bank von Portugal Protest ein. Dennoch fühlte sich der Gouverneur veranlaßt, dem Ministerpräsidenten seine Demission zu überreichen. Man nimmt daher an, daß der Gouverneur in der dunklen Angelegenheit sich hat kompromittiert. Die Ursache der völkischen Erregung von drei Millionen Pfund Sterling portugiesischer Banknoten wird mit der kürzeren Kritik in den portugiesischen Kolonien in Zusammenhang gebracht. Es werden weitere Verhaftungen bevor. Ein Regierungskommissar soll sich nach London begeben haben, um die ganze Sache zu untersuchen. Vorläufig wird von der Regierung abgesehen, daß es sich nicht um falsche Banknoten handelt. Anzeichen dieser Mittelung an den Publikum haben sich die Beunruhigungen in der Provinz und in Lissabon gezeigt.

Eine bedeutungsvolle Entscheidung

Das Reichsgericht hat zu dem Begriff der zur Befolgung verpflichteten vorbehaltlosen Annahme der Papiermarktlage eine grundsätzliche Entscheidung von größter Bedeutung gefällt. Danach ist die vorbehaltlose Annahme der Zahlung nach nicht durch den früheren Zahlungsvorgang erfüllt vielmehr in jedem einzelnen Falle zu untersuchen, ob die Entgegennahme der Zahlung der unvollständigen Leistung den Willen des Gläubigers zum Ausdruck brachten, die Leistung als Erfüllung gelten zu lassen. Ist das nicht der Fall, so kommt es auf die ausdrückliche Erklärung eines Vorbehaltlich nicht an.

Rücktritt Loucheurs

Paris, 16. Dezbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Demission Loucheurs ist zur Tatsache geworden. Nachdem in einer zweiten Kommissionsitzung sämtliche Mitglieder gegen die Pläne des Finanzministers stimmten, sah sich Loucheur veranlaßt, Briand gegen nach die Demission zu überreichen. Als maßgebender Nachfolger Loucheurs wird der Vorsitzende der Finanzkommission Doumer genannt, doch scheinen auch Chancen für Collet zu bestehen, der im jetzigen Kabinett Briand einige maßgebende Freunde hat. Die Pläne des voraussichtlich von Briand gewählten Finanzministers gehen dahin, daß anstelle aller direkten Steuern indirekte Steuern treten sollen, die angeblich eine Erleichterung der Lage schaffen werden. Außerdem spricht man jetzt mehr und mehr von einer Verpfändung des Tabakmonopols, einer bedeutenden Einschränkung der Beamtensoldung und wahrscheinlich den Verkauf wichtiger Staatsdomänen an Industriele.

Mordanschlag gegen de Jouvenel

Paris, 16. Dezbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Pariser Staatspolizei soll, wie in Regierungskreisen verlautet, mit einem Komplotz gegen den Oberkommissar Senator de Jouvenel auf die Spur gekommen sein. Bekanntlich ist in Paris ein französisches Komitee tätig, das sich mit der Bekämpfung der öffentlichen Meinung der westlichen Länder Europas beschäftigt. Diese Personlichkeiten werden seit dem Ausbruch der Feindschaften im Westbundesgebiet besonders stark bemacht und es wird sogar, daß Anweisungen vorgenommen werden sollen. Da die Staatspolizei bereits durch eine verlässliche Mitteilung an die Presse den Erfolg ihrer Recherchen nicht beeinträchtigen will, so ist noch nicht bekannt, ob der gegen de Jouvenel geplante Mordanschlag seinen Ursprung in Paris hat oder ob es sich um eine Verschwörung in Spanien handelt. Gerüchte, denen zufolge es mehreren Vertrauensmännern des französischen Komitees gelungen sein soll, von hier aus de Jouvenel zu verfolgen, fanden bis jetzt noch keine Bestätigung. Die aus Paris hier vorliegenden Nachrichten betragen, daß die Ausführung des Mordanschlags gegen de Jouvenel anscheinlich einer Zusammenkunft des französischen Oberkommissars mit Krotzfeld in der Stadt geplant sei.

Badischer Landtag

Vollziehung am Freitag

Am Freitag nachmittag halb 4 Uhr wird eine Vollziehung des Landtages stattfinden. Der Landtag wird sich mit den von der Regierung geforderten Krediten für das Badenwerk (Wurgewerk) und für die Kolonialwirtschaft beschäftigen, ebenso auch mit den im Rechtsausschuß behandelten Anträgen.

Der Ausschuss für Rechtspflege und Verwaltung

hat in seiner gestrigen Sitzung den Antrag des Rentens über Offenhaltung der Kaufstätten in Randorten bis 8 Uhr abends behandelt. Der Antrag wurde mit 11 gegen 7 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt, dagegen ein fürsorglicher Antrag des Justizrats angenommen, wonach die Bezugsämter neue Verfügungen bekanntgeben sollen, die in Konventionen zwischen den Bezugsämtern besteht, die Lebensfähigkeit auf acht Uhr abends festzusetzen.

Weiter kam der Antrag der Kommunisten zur Verhängung über Gewährung von Straffreiheit für alle aus politischen Motiven anlässlich politischer und wirtschaftlicher Bestrebungen der Arbeiterklasse begangenen Straftaten. Der Vorsitzende äußerte sich, daß die baltische Kammer weit über die Reichsminister hinausgegangen sei und besonders auch im Einzelnen Verhandlungen über ihre Wirksamkeit ausgeführt haben. Es gebe nicht an, daß das Staatsfundament der Justiz durch ständige Anwesenheit erschüttert wird. Der kommunistische Antrag wurde mit allen Stimmen gegen die Stimme des kommunistischen Vertreters abgelehnt.

Ebenso abgelehnt wurde der kommunistische Antrag, die Reichsregierung auszufordern, eine allgemeine Amnestie für politische Straftaten zu erlassen. Das gleiche Schicksal hatte der Antrag der Kommunisten, für die Räte der Provinz, 215 und 210 der Reichsversammlung Straffreiheit zu gewähren, ausgenommen die Räte der gewerkschaftlichen Arbeiter, ebenso der Antrag der Kommunisten, bei der Reichsregierung wegen eines Straffreiheitsgesetzes für diese Räte hinzuzutreten.

Letzte Meldungen

Fünf Personen durch Gasvergiftung getötet

Breslau, 15. Dez. Im Magdalena-Schl, einem Gießungsbetrieb für evangelische junge Mädchen in Deutsch-Lissa wurden durch eine Kohlenoxydvergiftung 5 Mädchen getötet, drei weitere schwerverletzte Mädchen befinden sich in Lebensgefahr. Wahrscheinlich ist ein gestern frisch aufgestellter Ofen die Ursache des Unglücks.

Meuterei in Ulster

London, 16. Dez. Eine Meuterei der Grenzpolizei von Ulster, die infolge des Grenzabkommens aufgelöst werden sollte, hat sich ausgebreitet und schärfere Formen angenommen. Die Meuterer haben sich in den Besitz von fünf Karabinen in Belfast gesetzt und die Offiziere gefangen genommen. Ferner haben sie ein Ultimatum an die Regierung gefordert, worin sie eine Entschädigung von 250 Pfund Sterling pro Kopf forderten. Sollte das Ultimatum abgelehnt werden, so würden sie die in ihrem Besitz befindlichen Waffen, Munition, Ausrüstungsgegenstände und Karabinen nicht herausgeben.

Die Ulsterregierung hat das Ultimatum abgelehnt, dafür aber den Meuterern für die Uebergangzeit zwei Monatsgehälter und freie Rückfahrt in ihre Heimat angeboten. Sie ermahnen die Meuterer, das Angebot anzunehmen, da sie andernfalls sofort aus dem Dienst entlassen würden.

Gesprenzte Falschensammlung in Paris

Paris, 16. Dez. Gestern abend kam es in einer falschen Versammlung zu einem Handgemenge zwischen Royalisten und republikanischen Falschens. Etwa 300 Royalisten brachen in das Versammlungszentrum ein und warfen Rauchbomben, wobei der Saal geräumt werden mußte.

Sensationelle Verhaftung

Warschau, 16. Dezbr. Der frühere polnische Finanzminister und langjährige Direktor der Warschauer Wesselsche Bank wurde auf Grund der von der Staatsanwaltschaft gegen ihn geführten Untersuchung gestern in Haft genommen.

der Hauptbetriebszeit vorzunehmen. — Ein. Thelen (Ztr.) stimmt der Vorlage zu. Er erwidert darin einen Besuch, die Rückzahlung...

Errichtung einer Wagenhalle für die Fuhrvermittlung. Stadtratsbeschluss: Auf nächstem Gelände zwischen...

Stadtratsbeschluss: Es sind nachgenannte Statutenänderungen vorzunehmen: a) für das Gewerbeamt: Der...

Der Verkauf von Grundstücken auf der Todesordnung. Die Vorlage wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Städtische Nachrichten Alte Mannheimer Familien

Die in den letzten fünf Jahren, ist auch in diesem Jahre vor Weihnachten ein neuer Band der Schriften der hiesigen Familien-

Der vorliegende 6. Teil der Schriftenfolge, den wie die früheren Bände Dr. Florian Walder herausgegeben hat, ist zum statt-

seinen Schwiegervater Heinrich Philipp Hagen die Bierbrauerei zum „Durlacher Hof“ und war viele Jahre Direktor der in eine...

Die Familie Engelhorn stammt aus Hohenheim, wo sie schon um 1610 nachweisbar ist. Um 1780 kam ein Zweig nach Mannheim.

Dem Buche sind auf 27 Tafeln 30 Abbildungen, mit Ausnahme des ehemaligen von Herdingens Palais in der Breitenstraße,

Gedenket der hungernden Vögel!

Arbeitslosendemonstration. Die Arbeitslosen veranstalteten gestern nachmittags eine Straßendemonstration, die im Zusammenhang mit der Bürgerausschuss-Sitzung stand.

Zimmerbrand. Im dritten Stock des Hauses J 7, 21 geriet gestern abend ein Fenstervorhang in Brand, weil ein Petroleum-

Veranstaltungen

Theaternachricht. Als nächste Vorspielerei ist für das Neue Theater „Das weiße Kästchen“ von F. W. Nages, dem...

Der Don-Kolaten-Chor hat auch in diesem Winter nicht vergessen, Mannheim einen Besuch abzustatten, wo er von seinem...

Deutsche Volkspartei logo and name

An unsere Mitglieder! Für die am Donnerstag, den 17. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr im Casino R 1 stattfindende Weihnachtsfeier...

Kommunale Chronik

L. Eppelheim, 13. Dez. Der Bürgerausschuss hatte sich mit dem Gemeindevoranschlag von 1925 zu beschäftigen, der gegenüber dem vorjährigen eine erhebliche Mehrbelastung auf-

Heidelberg, 12. Dez. Der hiesige Bürgerausschuss genehmigte den Voranschlag 1925/26, der einen unbedeutenden Auf-

Aus dem Lande

K. Heidelberg, 15. Dez. Die Betriebsstellen bei der Schnellpressenfabrik und bei Maquet u. Co., sowie die Entlassungen bei...

Weinheim, 15. Dezbr. Auf Grund eines von Dr. Sieckel Karlsruhe erhaltenen Referats über das neue Handwerkerrecht...

Karlsruhe, 14. Dez. Die Kraftfuermittelfabrik Raibel und Co. im Karlsruher Rheinhafen ist gestern völlig niedergebrennt.

Konstanz, 14. Dez. Bei dem vorgestern nachmittags einsetzenden Weststurm machte der Dampfer „Rönnin“ Ch. richte, welcher unangst von der Hauptreparatur wieder seinem Element...

Gerichtszeitung

Stadtkammer Mannheim. Leopold Habermann wurde in der Sitzung vom 26. September vom Amtsgericht Mannheim wegen Betrugsversuchs zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Urteil im Berliner Post-Prozess. Das erweiterte Schöffengericht Berlin-Mitte fällt in dem Post-Prozess gegen den Postfakt...

Tosca advertisement for perfume, soap, and powder. Includes the number 4711 and the brand name Tosca.

National-Theater Mannheim
 Mittwoch, den 16. Dez. 1925
 114 Vorstellung, außer Miets Nr. 24
Das tapfere Schneiderlein.
 Ein lobenswertes Märchen mit Volksliedern
 in 5 Bildern von Heinrich Römer
 Musik von verschiedenen Komponisten
 In Szene gesetzt von Johannes Reitz
 Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
 Kinder-Tänze von Dr. Lida Wolkowa
 Anfang 2 1/2 Uhr Ende gegen 5 Uhr

Personen:
 Der König: Karl Neumann-Hoditz; Die Königin:
 Maria Erdmann; Das tapfere Schneiderlein:
 Fritz Linn; Die Mäxchen: Elise de Lank;
 Ein schwärzhaarer Hueser: Josef Renkert; Ein
 rothaariger Hueser: Johannes Heintz; Das kleine
 Mädchen: Karola Behrens; Die Hexe: Julie Sanden;
 Der Bär: Ernst Engelbrecht; Der Prinz aus dem
 Goldlande: Albert Paffen; Der Hausmeister: Hans
 Gockel; Erster, Zweiter, Dritter, Viertes Ritter:
 Anton Gassler, Willy Biegel, Georg Köhler, Max y
 Benda; — Tiere des Waldes, vier kleine Mönche

Inhalt: Erstes Bild: Die Fliegenschlacht; Zweites
 Bild: Die Rosenjagd; Drittes Bild: Das Rätsel-
 mahl; Viertes Bild: Das Hexenbrot; Fünftes
 Bild: Der Jant der Götter beim Hochzeitstanz
 Später: Harry Tändler
 Pause nach dem dritten Bilde.

Mittwoch, den 16. Dezbr. 1925
 Vorstellung Nr. 115. Miets D, Nr. 15
 BVB. Nr. 11401-11450,
 FVB. Nr. 2000-2051, 0451-0462.
 Zum ersten Male:
Doktor Knock.
 oder: Der Triumph der Medizin
 Lustspiel in drei Akten von Jules Romains
 Deutsch von Isidore Vigny
 In Szene gesetzt von Heinz Usnich-Kenter
 Bühnenboden von Heinz Goss
 Anfang 8 Uhr Ende nach 10 Uhr

Personen:
 Dr. Knock, der neue Doktor: Eugen Aherer;
 Dr. Caramelle, der alte Doktor: Ernst Lang-
 wieser; Hausarzt, der Apotheker: Hans Gockel;
 Herr Doktor, der Ordnungsmeister: Anton Gassler;
 Der Ordnenmeister: Josef Renkert; Erster Doktor:
 Rudolf Wingen; Zweiter Doktor:
 Edmund Janschek; Amodeo, Diener: Georg
 Köhler; Jean, Chausen: Willy Biegel; Frau
 Caramelle: Julie Sanden; Frau Remy, Wirtin:
 Margit Dierich; Die Dame in Schwarz: Elise
 de Lank; Ein Dienstbote: Akte Dörries; Eine
 Insasse des Sanatoriums: Karl Neumann-Hoditz;
 Eine Amme: Maria Heintz. — Spielt in der
 modernsten Geometrie. Der erste Akt in Dr.
 Caramelles vom römischen Auto. Der zweite
 Akt in der einstigen Wohnung Dr. Caramelles.
 Der dritte Akt die Monate später im Nudelbrot
 des Hotels zum „goldenen Dornblatt“. Am Ende
 des Aktes aber in einem kleinen Wäldchen der
 Touraine. Später: Emo Auld.
 Grosse Pause nach dem 2. Akt.

Neues Theater im Rosengarten
 Vorstellung Nr. 60
 Mittwoch, den 16. Dez. 1925
 BVB. Nr. 1-10, 200-300, 357-500, 584-600,
 621-630, 632-670, 701-750, 914-917,
 927-1000, 1101-1125, 1001-1020,
 FVB. Nr. 901-1000, 2001-2098.
„Wiener Blut“.
 Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein
 Musik von Johann Strauß. Für die Bühne bearbeitet
 von Adolf Hölzer jun. — In Szene gesetzt von Alfred
 Händlery. — Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
 Tänzer: Dr. Lida Wolkowa
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

Bad. Frauenverein Mannheim
Kochschule
 Ausstellung und Verkauf von 1192
Weihnachtsgebäck
 Donnerstag, 17. Dezember 1925, ab
 3 Uhr im Damenheim, L 3, 1.

Volksbund der Deutschen
 aus dem ehem. Oestr.-Ungarn E. V. Dresden
 Ortsgruppe Mannheim.
Weihnachts-Beschering
 Die Anmeldung der Kinder zur Weihnachts-
 beschering hat zu erfolgen: 11954
 im Neckarsaal, Donners- den 17. Dezbr 1925,
 abends 7 Uhr im Café & Waldhorn, Waldhornstr.
 im Rheinhaus: wie für Dresden
 im Mannheimer Waldhof, andhofen, Kälter-
 ten & Feudenheim ab Freitag, 18. Dezbr 1925,
 abends 10-11 Uhr mittags und ab 3-6 Uhr
 nachmittags im Reichstheater der Firma Gross
 & Co., Mannheim, Q 3, 1. Der Vorstand

Weinhaus Schlupp
 S. 3, 7a. Telefon 1129.
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
 Hochachtungsvoll empfiehlt auf die Feiertage meine
guten Weine *3340
 (Hambacher, Herxheimer) Auch über
 die Straße zu billig. Preisen. Zuerst kommt gute Röhre

E 7, 4 „Zum Rheintor“ E 7, 4
 Donnerstag, den 17. Dezember 1925
Grosses Schlachtfest
 wozu freundlich einladet *3351
 Friedrich Arnold.

Eisbahn Tennisplatz
 geöffnet.
 Morgen abend Konzert

Ufa-Theater
 Enger Plankon
 P 6 Das beliebte und führende P 6
 Film-Theater seit 18 Jahren
 Nur noch bis Donnerstag! Täglich
 mit großem Erfolg das entzückende
 Filmspiel, das in jeder Stadt, ohne
 große, vielversprechende Reklame,
 ein ausverkauftes Haus erzielt:
Ihre romantische Nacht
 6 Akte eines Hochzeitsfestes nach einem
 Manuskript vom berühmten
 Hans Kräy
 In der Hauptrolle: Constance Talmadge.
 Bitte lesen Sie
 was die „Neue Bad. Landeszeitung“ vom
 13. ds. Ms. schreibt:
 So wenig man den Inhalt eines Ge-
 dichtes erzählen kann, so wenig diesen
 Film. Man würde den Duft zerstören
 dieses Kammerstücks voll Drolerie und
 Charme. Es ist eines der reizendsten
 Lustspiele, die seit langem über die
 Leinwand gehuscht sind. Es ist roman-
 tisch, das besagt ja der Titel „Ihre
 romantische Nacht“

Doktor Storchs Werkstatt
 Eine lustige Geschichte in 3 Akten
 3. Ufa-Wochenschau
 Eigene Filmtheaterstätte aus aller Welt
 Kapellmeister: Otto Apfel
 Anfangszeiten wochentags: 4, 4.15, 5.45, 6.05,
 6.75, 6.35, 8.15, 8.35, 8.55, 9.05-10.25

Neues Programm!
 Ab heute Mittwoch!
NORMA
 Rollende Räder
 Rasendes Blut
 Eine Lebenssymphonie von Arbeit,
 Leid und Liebe
 Zwei Teile in zwei Akten
 Diesem tragisch-epischen Gemälde
 der Ruf eines starken Erfolges
 voraus und zweifelsohne wird sich
 dieser Ruf auch bei seiner Vor-
 führung in Mannheim
 rechtfertigen

Das Schicksal bild eines Lo-
 komotivführers, der das Kreuz
 ungestillter Leidenschaft treu-
 los durch ein Dasein der Ar-
 beit und Pflichterfüllung schiebt.
 Die Welt der Maschine, in
 diesem Film und über Be-
 standteil menschlichen im-
 pulsens wächst sich zu einer
 Art Symbol aus.

Der Film setzt sofort mit einer
 atemraubenden verblüffen-
 den Sensation ein:
 einem schweren Eisenbahnunglück
 Dann folgen Schlag auf Schlag
 Bilder von einer Hindernisreihe
 Spannung und dramatische Wucht
 mit einem Wort: Ein Film, den
 man gesehen haben muß, will
 man mitprechen bei der Ent-
 wicklung modernen Film-
 wesens.

Die neueste Terra-Gaumont-
 Woche in Erst-Aufführung sehen
 Sie nur bei uns
 Die Vorführung dieses einzigartigen
 genauen Programms dauert
 über 2 Stunden.
 Anfang 4.30, letzte Vorstellung 8.30

Palast-Theater
 Drucksachen
 Die gezeigte Druck-
 sachen liefert prompt
 Drucker: Dr. Hans U. m. S. H. Mannheim, E. 9, 2

Schauburg
 Die vornehmste u. größte Licht-
 bildbühne! Manche in u. hien
 K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1
 Nur noch bis Donnerstag!
 Der einzig dastehende Spielplan, der
 besonderen Beachtung findet:
 Die rassige deutsche Filmdiva
Ellen Richter
 in
Schatten der Weltstadt
 Ein Drama in 5 Doppelakten aus einer
 Millionenstadt. (Spieldauer ca. 2 Stunden)
 Es wirken außerdem mit
ROBERT GARRISON
 (früher am Mannheimer Nationaltheater)
 Walter Janssen, Frida Richard, Dr. Philipp
 Manning, Alfred Gerlach, Adolf Klein,
 Hugo Werner Kahle usw.
 Mannheim sieht seinen Robert Garrison
 wieder in der Rolle als Emil genannt
 „Eierkopf“ und die Schauburgbesucher
 ergötzen sich an seinem Typ als
 „Fassadenkletterer“.

Wunderland des Nordens
 5-Akter Unaußersichtliche Eindrücke hinter-
 läßt dieser wunderbare Film
 3. Ufa-Wochenschau
 Eigene Filmtheaterstätte aus aller Welt
 Kapellmeister: Otto Apfel
 Anfangszeiten wochentags: 4.15, 4.40, 5.00
 5.10, 6.10, 6.00, 6.0, 6.20, 7.10-11 Uhr.

Bestellungen
 auf *3345
Prima Pfälzer
Mast- und Stopfgänse
 nimmt entgegen
Philipp Leininger Ww.
 T 3, 23 Telefon 1198.
Lampen jeder Art
 Koffermaschinen, Bügelisen
 bei Hölzer, Kautschuker,
 Cigaretten- und Zigaretten-
 laugen, Schampfen in
 großer Auswahl zu hau-
 send billigen Preisen
Jäger D3,4
 20 monat. Raten über Gaswert *3 54

Ich,
der Meister Sy-tse
pflanze
**MESSMER'S Soufflé-
 Tee!**



Oldenkott-Rees
„Kiepenkerl“
 der leichte
 würzige Rauchtobak
„Madastra“
 Die Marke des Sportsmans
 sorgfältigste Mischung
 rein überseeischer Rauchtobake




ALHAMBRA
 MANNHEIM P. 7, 23.
 Täglich ab 2.30 Uhr
Douglas Fairbanks
 Der
Dieb von Bagdad
 Der Film der 1000 Wunder
 Anfang: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30
 Eintritt jede Zeit.
Jugendliche
 haben Zutritt und zahlen bei den Mittags-
 vorstellungen halbes Preis
 Kleine Eintrittspreise



Posthotel Herrenalb (Schwarzwald)
 Angenehmer Aufenthalt über die Feiertage
 .. Erstklassige Verpflegung ..
 Telefon No. 3 Besitzer:
 Nachbarn: Verbindung Karlsruhe 5246 Gebrüder Mönch

Made diese wöchentlichen Besichtigungen von jungen
Hammel und Hammellämmern
 200 ein
Leckerbissen
 und haben den Vorzug der
Billigkeit
 ab dieser Woche und für die kommenden Feiertage 11960
 Ragout Pfund 68 Pfg.
 Kalb Letts 75
 Keulen 80
 massenhaft Hammelköpfe mit Zungen Hira, Pfd. 30 Pfg.
 Ferner aus frischer Ankunft ganz schwarze, bestes argentinisches
Mastochsenfleisch, alle Stücke Pfund 70 Pfg.
 Als Spezialität für die Feiertage
 Essigbraten ohne Knochenbelage Pfund 95 Pfg.
 Kalbsbrüste zum Füllen gefüllte Nierenbraten frisches Ochsen-
 fleisch, ff. Qualität Schweinefleisch, alle Sorten ff. Waren.
Billiges Fleisch für Hauswirtschaft g. n.
Bernhard Hirsch Metzgerei und Schlachthof
 J 1, 16, Tel. 1714

Sprech-Apparate
 allen wir zu billigen
 Preisen gegen bequeme
 Ratenzahlungen
Laufwerke
 Reparaturen Ersatzteile,
 Schallplatten
 Tel. & Stoffel K 2, 12

Teppiche
 Deutsche
 und
 Perser
 Brücken, Diwanddecken
 und vornehme
**Weihnachts-
 Geschenke**
 Große Auswahl
 Mäßige Preise
 Zahlungsvereinfachung
 Teppichhaus **BRYM**
 Elisabethstr. 2
 am Friedhofplatz
 104; Telefon 4174

Auf Teilzahlung
 erhalten Sie
Schwarz-Weiß
 zu einem billigen Preis
Küchen in natur. lackiert
 oder weiß lackiert
Betten in Holz u. Metall
Mattdecken
 Stühle, prima Arbeit
 Stahlrohrmöbel
 Kleiderbügel
 Waschküchen etc.
 Geringe Anzahlung
 Deutliche Teilzahlung
 Restlosige Bezahlung
W. Kuss
 Möbel-Lager,
 Palatinring 20, Eingangs
 Tiefbergstr. 2, Kreis Schen

Weihnachtszauber bei Schmoller

Das willkommene Geschenk:



vom Einfachsten bis Eleganzesten
enorme Auswahl, äußerst preiswert

Engelhorn & Sturm
Mannheim.

Haus-Emofinas . . . von Mk 19.— an
Schlaftröde von Mk 22.— an
Reiseplaids von Mk 25.— an

Moderne 1174

Beleuchtungskörper
Licht- und Kochapparate
Tisch-Ständerlampen
Marmorschalen
Seidenschirme
Prächtigste Zahngangbeding
Verkauf v. Ferro-Wattlampen

Max Keller & Co.
H. I. N. B. Bismarckstr. 141 588

Ich **max** wegen Umzug räumen
Pelzmäntel, Fuchse, Garnituren
zu jedem annehmbaren Preise
Peiz-Therkatz,
Mannheim, L. 7, part. Kein Laden.



PFAFF
Nähmaschine

Was wird man einer jungen Braut zu Weihnachten wohl schenken? Etwas recht schönes soll es sein, da gibt es kein Bedenken. Zu Decker geh' ich einfach hin und kauf' ihr eine Nähmaschine!

Hervorragendstes deutsches Erzeugnis!

Pfaff-Nähmaschine, -Elektromotor, -Einfädler
Der Wirtschaftslage angepaßte bequemste Zahlungsweise
Alleinverkauf: Mart'n Decker, A 3. 4.
Junge geschichtete

bayrische Gänse

8-10 Pfund à M. 1.30
Stangenkäse 100 Stk im Stein 70 Pf
Romada, r-f, 10 Stk M. 1.00
Handkäse, 10 Stk M. 2.—
Landbutter 10 Pfund M. 2.10
Süßrahmbutter 10 Pfund M. 2.30
Salamiwurst, trocken, 10 Pfund M. 2.—, 11922
Rommeiß, H 1.15 Tel. 7564.

Nur 5 Mark zahlen Sie in der Woche S33
für eine Nähmaschine
Marke Anker, Köhler und Störmer,
3 Jahre Garantie!
Unübertroffen im Nähen, Sticken und Stopfen. Stück- u. Stopfunterricht gratis
oder **ein Fahrrad**
Marke Brennhaber, Stürmer, Carlos
K. Pfaffenhuber, nur 11 3. 2

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Schreibmaschinen
für Büro, Reise u. Privat-Gebrauch
Carl Winkel
Mitteh. Josef Arzt
Fachreparaturwerkstätte für Schreibmaschinen aller Systeme
Mannheim, N 3, 7-8
Telephon 2435 S34



Unsere Weihnachts-Preise!

Herrn-Artikel

Oberhemd unterfütterte Brust, in schön. Dessins, m. 2 Kr. 5.90	4.90	Stehkragen mit Ecken	48 Pf.
Oberhemd weiß, mit Riess-Einsatz	5.30	Steh-Umlegkragen gute Qualität	85 Pf.
Oberhemd in aparten Streifen 1 gestärkt, 1 weich, Krag. 8.90	6.90	Steh-Umlegkragen 2-stk. class. 4-fach Mako, die neuesten Formen	1.10 95 Pf.
Oberhemd aus gut. Stoff, in reicher Ausstattung, 1 gestärkt, u. 1 wick. Kragen	7.75	Selbstbinder in modern. Karos	95 68 Pf.
Oberhemd weiß, aus gut. Stoff, mit erstkl. Rips-Einsätzen 11.75	9.75	Selbstbinder neueste Muster	1.95 145
Oberhemd in reizvollen Drpt, in vielen modernen Streifen, 1 gestärkt, u. 1 weicher Kragen	9.75	Selbstbinder gute Qualität, in modern. Anweisung 3.95, 2.95, 2.25	9.25
Oberhemd aus tadello. Mako-Zephir, in aparten Mustern, 1 gestärkt, u. 1 weich. Kragen	12.75	Seidenschals schöne Dessins	1.95 165
Oberhemd aus gut. Tricoline, mit 2 Kragen	14.50	Seidenschals breite Form	3.25 250
Schlaf-Anzug in viel. uni-Farb. mit aparter Beatz-Garnierung	15.90	Hosenträger aus Gummi mit Lederpatte	1.25 15 Pf.
Schlaf-Anzug aus gut. Zephir, in vornehmen Mustern, erstklassige Verarbeitung	18.75	Hosenträger Garnitur: in Geschenkverpackung	3.50 250
Herrn-Nachthemd aus gut. Hemdentuch, Geisha-Form	4.95	Herrn-Nachthemd aus Croisé, mit Umlegkragen	7.50
Herrn-Normalhosen wollgemischt	2.50, 1.60	Herrn-Garnituren weiß, Jacke und Hose	3.95
Herrn-Normalhosen wollgemischt, in guter Qualität	2.95	Herrn-Garnituren in sortiert. Farben, Jacke u. Hose	5.75

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, KI. 1-2 Breitestrasse.

Gemälde
alter und neuer Meister
N 7, 2 Friedrich Kaltreuther N 7, 2

SOLINGER STAHLWAREN
Praktische Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie am preiswertesten im Spezialgeschäft 11940
FRIEDRICH SCHLEMPER
G 4, 15 MANNHEIM Tel. 5248

Teppiche

Deutsche Teppiche  Perser Teppiche

Billiger Weihnachts-Verkauf
guter und bester Qualitätsware zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Ciolina & Hahn, N 2, 12

5 Tage Probieren

Will besten- und besten Rückenscheit bei Nichtgefall, unsere ich sehr, bei Rückenscheit ersatzlos zurück, auch die von uns hergestellten Apparate sind ersatzlos zurückzugeben. Die Rückenscheit sind ersatzlos zurückgegeben.

2.

Wieder von Sie selbst bezahlen Sie. Die Rückenscheit sind ersatzlos zurückgegeben. Die Rückenscheit sind ersatzlos zurückgegeben. Die Rückenscheit sind ersatzlos zurückgegeben. Die Rückenscheit sind ersatzlos zurückgegeben.

Max Fleig
Q 4, 18 — Tel. 3197

Uhren
Gold- und Silberwaren
Bestecke, Vereinspreise
Geschenkartikel

Eigene bedeutend vergrößerte Rep.-Werkstätten — Uhr- und Vergoldungs-Anstalt
Coul-eur-Artikel.

Weihnachtsgeschenke
aller Art finden Sie im
Ersten Spezialhaus für Korbmöbel und Korbwaren
A. Hinz-Werner
Mannheim G 2, 9
gegenüb. d. Kesseldruckerei
Telephon 2255

Ihre Teppiche sieht er zuerst

Von dort bekommt ihr Besuch den ersten und besten Eindruck ihrer herrlichen Parkettarbeiten. Mit Loba-Beize behandelte, hat ihre Teppiche immer noch den gleichen glänzenden und sauberen Aussehen, denn Loba-Beize, läßt nicht ab, ist unzerstörlich und weicher, und unzerstörlich. Sie erspart Ihnen ungewollte Kratzer, schmerzenden Rücken und Splitter in den Händen.
Grass Vorzüge sind doch wahr, daß Sie bei ihren Händen ausfinden die Dose mit dem goldenen Band und dem schwarzen Namen vorlegen. Das ist ein
Loba-Beize
die wasserechte

Verteiler: **Joh. Süßling, Mannheim-Neckarau, Traubenb. 11**
Telephon 5711. (Eml.)

Pianohaus Lang Karlsruhe Günstige Bedingungen
Kaiserstraße 167
ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos oder Harmoniums, Frankfurter